



Lage • Landschaft • Überblick

Die Stadt Frankfurt (Oder), im Osten Deutschlands und des Landes Brandenburg gelegen, war bislang die bedeutendste Grenzstadt an der EU-Außengrenze zur Republik Polen. Mit der Gründung des „Europas der 25“ verlor sie ihre bisherige periphere Randlage.

Frankfurt (Oder) ist sowohl von der EW-Zahl als auch von der Fläche her die kleinste der vier kreisfreien Städte Brandenburgs. Sie bildet gemeinsam mit den Landkreisen Märkisch-Oderland und Oder-Spree die Planungsregion Oderland-Spree. In ihrer Funktion als Regionales Entwicklungs- und Oberzentrum gehen von der Stadt wichtige raumstrukturelle Entwicklungsimpulse für einen Bereich aus, der von der Uckermark bis an den Rand der Lausitz sowie grenzüberschreitend bis nach Polen hinein reicht, im Westen jedoch stark durch den Einfluss der Metropole Berlin überlagert wird. Aufgrund der bislang in vielen Bereichen noch nicht kompensierten Strukturschwächen und dem



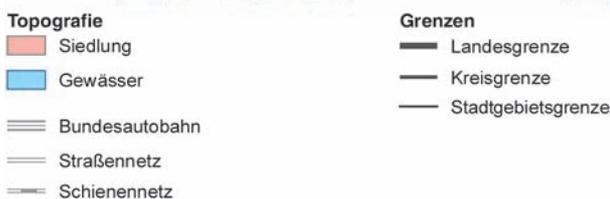
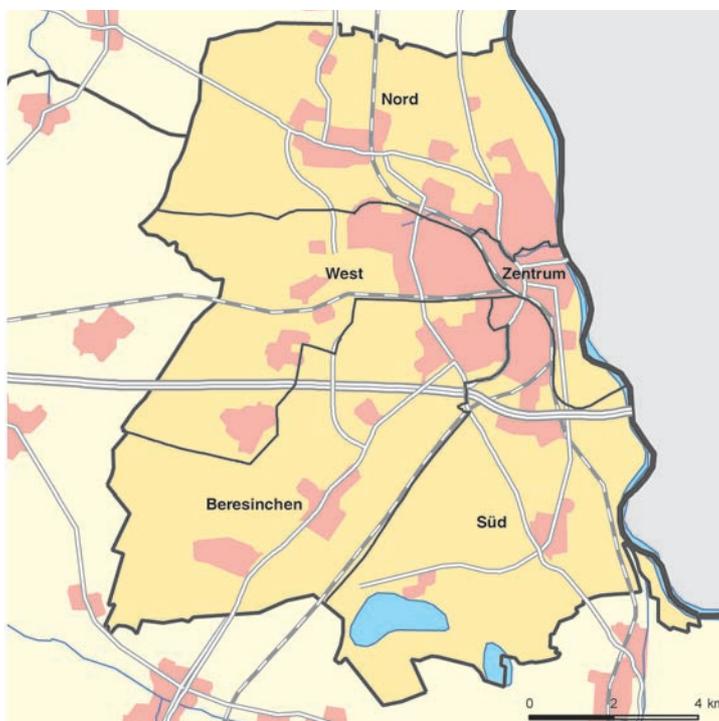
Verlust bedeutender Industriefunktionen beschränken sich die Impulse von Frankfurt (Oder) gegenwärtig im Wesentlichen auf die Funktionen als Dienstleistungs-, Verwaltungs-, Bildungs- und Handelszentrum.

Im Jahr 1226 als deutsche Marktsiedlung am Mittellauf der Oder gegründet, war Frankfurt (Oder) Hanse- und von 1506 bis 1811 bereits Universitätsstadt, ab 1815 dann Regierungssitz des gleichnamigen Regierungsbezirkes. Die Funktion als Verwaltungszentrum behielt Frankfurt (Oder) als Bezirksstadt auch zu DDR-Zeiten von 1952 bis 1990 bei.

Der industrielle Aufschwung der Stadt auch zum wirtschaftlichen Zentrum im heutigen Ostbrandenburg begann mit dem Bau des Halbleiterwerkes in Frankfurt (Oder) Ende der 1950er Jahre, der „Abschwung“ nach Wegbrechen des „Osteuropamarktes“ mit der Schließung dieses im Jahr 1989 etwa 8.000 Beschäftigte umfassenden Werkes. Mit den Neugründungen der Europa-Universität Viadrina und des Instituts für Innovative Mikroelektronik, dem ehemaligen Institut für Halbleiterphysik, versucht Frankfurt (Oder) gleichzeitig an alte Traditionen anzuknüpfen und neue Funktionen auf dem Weg zu einem modernen Technologie- und Innovationsstandort zu erschließen, deren arbeitsmarktpolitischen Auswirkungen nach dem Scheitern des Chipfabrikprojektes jedoch weit hinter den Hoffnungen zurückblieben.

Frankfurt (Oder) erstreckt sich im hier z. T. sehr engen Tal der mittleren Oder („Frankfurter Oderpass“) vom

Stadtteile 2004





Lage • Landschaft • Überblick

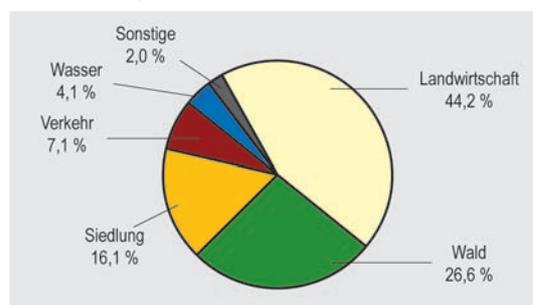
Bevölkerung und Fläche (Gebietsstand 31.12.2004)			
Stadt Stadtteil Stadtgebiet	Einwohner 31.12.2004	Fläche (km ²)	Einwohner- dichte (EW/km ²)
Frankfurt (Oder)	64.656	147,7	438
Zentrum	15.662	5,5	2.853
Stadtmitte	4.264	0,6	6.990
Gubener Vorstadt	2.887	3,2	891
Obere Stadt	8.511	1,5	5.829
Beresinchen	16.903	39,6	427
Altberesinchen	5.174	0,8	6.468
Neuberresinchen	10.263	2,2	4.602
Güldendorf	959	2,8	345
Lossow	507	0,7	685
Nord	11.875	36,0	330
Lebuser Vorstadt	3.457	3,2	1.080
Hansaviertel	4.844	1,4	3.411
Klingetal	820	1,3	631
Kliestow	1.196	1,2	972
Booßen	1.558	2,7	577
West	8.263	27,3	303
Nuhnenvorstadt	6.827	6,3	1.085
Rosengarten und Pagram	1.003	2,3	446
Lichtenberg	433	0,7	637
Süd	11.953	38,4	312
Süd	9.825	4,3	2.306
Markendorf	1.286	1,8	731
Markdf./Siedlung	424	1,8	230
Hohenwalde	418	1,0	431

Warschau-Berliner Urstromtal im Süden bis auf die Randhöhen der Lebuser Hochfläche im Norden. Das heutige Naherholungsgebiet Helenensee im Süden der Stadt ist ein gelungenes Beispiel für die Nachnutzung eines noch bis 1958 aktiven Braunkohlentagebaus. Im Vergleich zu allen anderen kreisfreien Städten fällt in Frankfurt (Oder) der hohe Anteil an hier überwiegend für den Obstanbau genutzten Landwirtschaftsflächen auf (fast die Hälfte der Stadtfläche). Rund 740 ha (5 %) der Stadtfläche stehen unter Naturschutz bzw. befinden sich im Verfahren, darunter eine Auenlandschaft im Ortsteil Lossow. Die LSG umfassen über 2.000 ha (14 %), wobei das Grubengelände Finkenheerd mit dem heutigen Helenensee das größte und bekannteste darstellt.

FF



Flächennutzung 2004



Die Verkehrs- und Lagegunst war und ist ein wesentlicher Standortfaktor seit Gründung der Stadt Frankfurt (Oder). Während die Binnenschifffahrt auf der Oder gegenwärtig keine Rolle mehr spielt, wächst die Bedeutung von Eisenbahn und besonders Autobahn innerhalb des internationalen Verkehrskorridors Paris-Berlin-Warschau-Moskau weiter an.



Bevölkerung

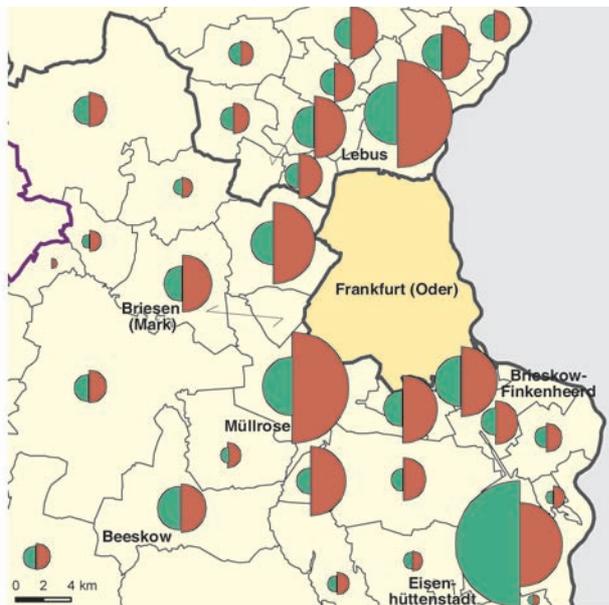
Mit rund 65.000 Einwohnern (2004) ist Frankfurt (Oder) von der Bevölkerungszahl her die kleinste der vier kreisfreien Städte Brandenburgs. Gegenüber dem Jahr 1990 verringerte sich ihre EW-Zahl um rund 21.000 (-24,2 %). Dies ist von allen Kreisen des Landes der stärkste Bevölkerungsverlust.

Ursachen dieser Entwicklung sind vor allem die seit 1991 anhaltenden und umfangreichen Wanderungsverluste mit einem Gesamtsaldo von rund -232 je 1.000 Einwohner („schlechtester“ Wert aller Kreise). Die natürliche Entwicklung trug in weitaus geringerem

	unter 20 Jahre	20 – 40 Jahre	40 – 60 Jahre	60 Jahre und älter	gesamt
1990	24,9	29,6	20,5	11,3	86,1
2004	11,1	17,3	20,3	16,5	65,2
2020	8,5	16,1	14,5	19,5	58,6
2004 zu 1990	-13,7	-12,3	-0,1	5,2	-20,9
2020 zu 2004	-2,6	-1,2	-5,9	3,0	-6,7
2020 zu 1990	-16,3	-13,4	-6,0	8,2	-27,6
2020 zu 1990 (%)	-65,7	-45,5	-29,3	72,9	-32,0

Maße zur Reduzierung der Bevölkerungszahl bei. Sie verlief in Frankfurt (Oder) in den ersten Jahren nach 1990 aufgrund der bedeutend günstigeren Altersstruktur wesentlich moderater als in den anderen Kreisen. So verzeichnet die Stadt mit Sterbeüberschüssen von rund -40 je 1.000 Einwohner im Zeitraum von 1991 bis 2004 den „zweitbesten“ natürlichen Saldo aller Kreise nach Potsdam (Land: -62/1.000 EW).

Stadt-Umland-Wanderungen 1990 bis 2004



Fort- und Zuzüge (ab 10 Personen)



Einwohner 2004 (1.000 Personen)



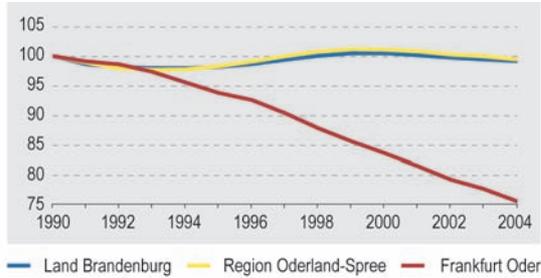
Zwei Fünftel der mehr als 53.000 Einwohner, die seit 1991 Frankfurt (Oder) verließen, zogen in die alten Bundesländer und Berlin. Nachdem sich dies bis 1995 rückläufig entwickelte, stieg die Zahl der „Westwanderungen“ seit 1996 wieder jährlich an und erreichte in den Jahren 2001 und 2002 mit jeweils fast 2.000 bereits ein höheres Niveau als 1991. In den Jahren 2003 und 2004 ging die Zahl der Fortzüge in die alten Länder wieder zurück.

Die Hälfte der seit 1991 aus Frankfurt (Oder) Fortgezogenen verblieb im



Bevölkerung

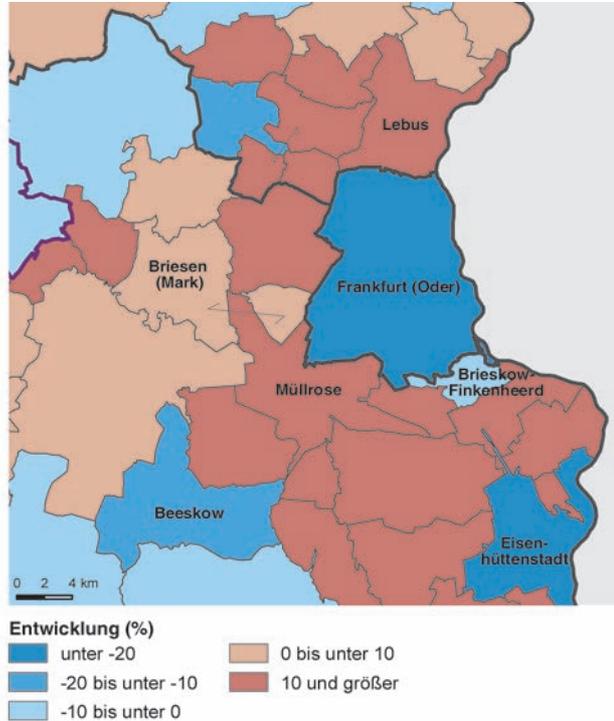
Einwohnerentwicklung (1990 = 100)



Land Brandenburg. Nachdem zu DDR-Zeiten in den Umlandgemeinden Frankfurts (Oder) kaum Wohnsuburbanisierung stattfand, entfielen bis 2004 etwa zwei Fünftel der Fortzüge der Stadt auf die beiden Nachbarkreise Märkisch-Oderland und Oder-Spree, dabei zumeist auf die Umlandgemeinden. Dementsprechend verzeichneten Müllrose, Lebus, Jacobsdorf oder Mixdorf hohe EW-Zuwächse. Im gleichen Zeitraum hatte Frankfurt (Oder) auch über 34.000 Zuzüge, die zu mehr als der Hälfte aus dem Land Brandenburg selbst und zu einem Fünftel aus den alten Ländern und Berlin kamen.

Gegenüber 2002 verliert Frankfurt (Oder) bis 2020 mit 10.000 Personen nach der Bevölkerungsprognose für das Land Brandenburg nochmals 14 % seiner Bevölkerung. Dies ist der höchste prognostizierte EW-Rückgang von allen kreisfreien Städten. Dabei wird angenommen, dass die Wanderungen von Frankfurt (Oder) langfristig in etwa ausgeglichen sind. Dennoch werden auch in Frankfurt (Oder), wie überall in Brandenburg, zunehmend stärker die Sterbeüberschüsse die Entwicklung bestimmen. Aufgrund der besseren Ausgangssituation wird Frankfurt (Oder) auch im Jahr

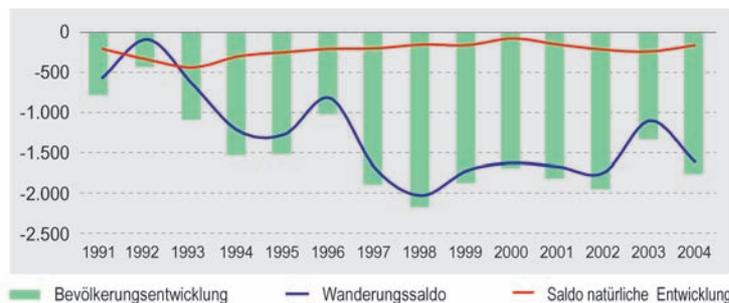
Einwohnerentwicklung 1990 bis 2004



FF



Natürliche und räumliche Bevölkerungsbewegung



2020 eine günstigere Altersstruktur mit höheren EW-Anteilen im Kindes- und geringeren im Rentenalter aufweisen als die Städte Brandenburg a. d. H. und Cottbus. Der Anteil der über 75-Jährigen wird dann mit 12,3 % nach Ostprignitz-Ruppin der zweitgeringste eines peripheren Kreises sein.

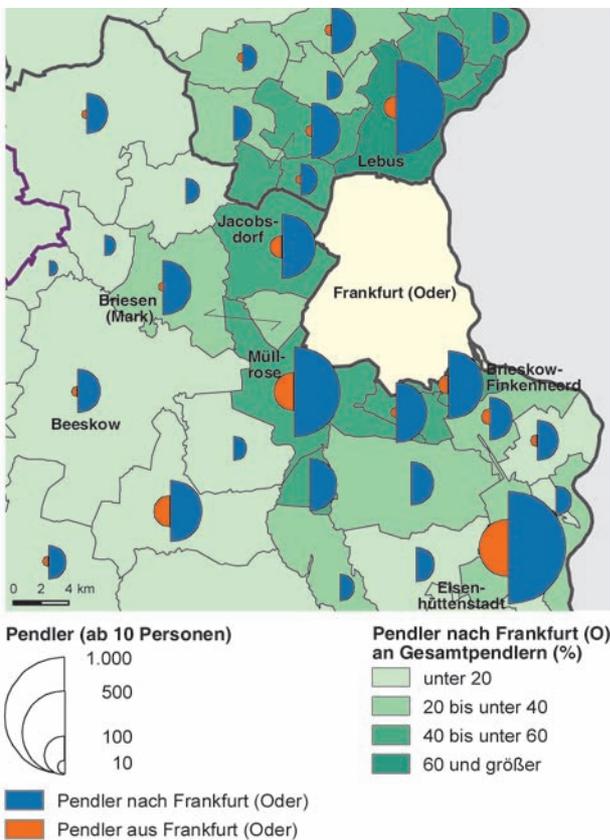


Wirtschaft

Frankfurt (Oder) belegte im Jahr 2003 beim Bruttoinlandsprodukt (BIP) und der Bruttowertschöpfung (BWS) von allen Kreisen den drittletzten Platz. Auch beim BIP je Erwerbstätigen liegt Frankfurt (Oder) deutlich unter, beim BIP je Einwohner jedoch weit über Landesmittel (Rang zwei nach Potsdam). Der Unterschied erklärt sich u. a. aus der (auch für Potsdam und Cottbus typischen) Funktion als regionales Arbeitsmarktzentrum mit dementsprechend hohen Einpendlerüberschüssen. Bei der BIP-Entwicklung von 1998 –



Pendlerverflechtungen mit dem Umland 2004



BIP je Einwohner 2003 (€)



2003 liegt Frankfurt (Oder) mit unter 2 % Zuwachs weit unter dem Landesergebnis (9 %). Deutlichen Zugewinnen bei Dienstleistungen (u. a. Handel, Gastgewerbe und Verkehr) standen dabei Verluste in allen Bereichen des Produzierenden Gewerbes gegenüber.

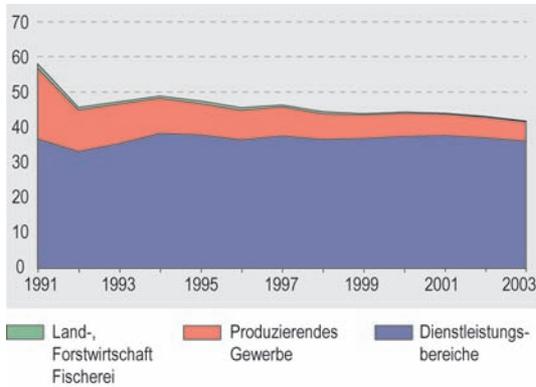
Der BWS-Anteil des Produzierenden Gewerbes (10 %) lag im Jahr 2003 in Frankfurt (Oder) weit unter Landesdurchschnitt, wobei die BWS-Summe hier auch nur halb so hoch wie bei den anderen kreisfreien Städten ist. Dies sowie der mit knapp 90 % ausgesprochen hohe Dienstleistungsanteil kennzeichnen den wirtschaftlichen Strukturwandel von Frankfurt (Oder) hin zu einem Dienstleistungszentrum.

Frankfurt (Oder) weist im Jahr 2004 bei den SV-pflichtig Beschäftigten (Arbeitsort) im Produzierenden Gewerbe mit 13 % dementsprechend auch nur die Hälfte vom landesweiten Anteil auf. Gering unterdurchschnittlich ist auch der Anteil von Handel, Gastgewerbe und Verkehr (18 %). Dagegen stellen die sonstigen Dienstleistungen mit 68 % den zweithöchsten Wert aller Kreise nach Potsdam dar. Die heutige Beschäftigtenstruktur in Frankfurt (Oder) ist das Resultat des seit Anfang der 1990er Jahre von den kreisfreien Städten höchsten Arbeitsplatzabbaus (vor allem in Industrie und Bauwirtschaft) sowie des damit verbundenen radikalen Strukturwandels hin zu einem modernen Verwaltungs- und Dienstleistungsstandort. Der damit leider jedoch verbundene Rückgang der Beschäftigtenzahlen



Wirtschaft

Erwerbstätige (1.000 Personen)



erreichte in Frankfurt (Oder) von 1996 – 2004 eine Größenordnung von 28 % (Land: -20 %).

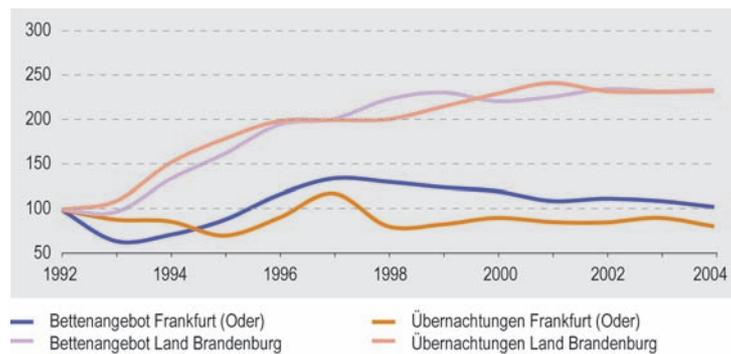
Die Wirtschaftsstruktur von Frankfurt (Oder) ist heute überwiegend durch Klein- und Mittelbetriebe der Dienstleistungsbranche gekennzeichnet, die durch Neu- und Ausgründungen zum großen Teil auf den fünf innerstädtischen Gewerbeparks angesiedelt sind. Dies sind zumeist Unternehmen aus innovativen und technologieorientierten Bereichen wie Telekommunikation, Mikroelektronik/Elektroener-

gie, Solarenergie und Logistik. Damit sind in Frankfurt (Oder) bereits zahlreiche zukunftsfähige Arbeitsplätze neu entstanden, die jedoch die in der Halbleiterbranche weggebrochenen bei weitem nicht kompensieren konnten.

Bis auf den Freizeit- und Camping-Park Helenesee (in den vergangenen Jahren bis zu 200.000 Tagesbesucher und 80.000 Übernachtungen jährlich) beschränkt sich der Fremdenverkehr in Frankfurt (Oder) auf Tagungs-, Geschäftsreise- und Kulturtourismus. Im Jahr 2004 hat Frankfurt (Oder) von allen Kreisen sowohl die niedrigsten Betten- und Übernachtungszahlen als auch die geringste Verweildauer.

FF

Tourismusentwicklung (1992 = 100)



	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003
BIP (Mio. €)	839	1.064	1.322	1.582	1.654	1.683	1.692	1.674	1.655	1.700	1.709	1.696	1.696
BIP je Erwerbstätigen (€)	14.496	23.340	28.064	32.489	35.042	37.079	36.783	37.700	37.812	38.467	38.946	39.463	40.708
Saldo Gewerbean- u. -abmeld.	1.765	658	551	225	-60	17	-22	-112	5	-59	-149	-97	9



Frankfurt (Oder) ist trotz der Einbrüche im industriellen Sektor nach Potsdam und Cottbus ein bedeutendes Einpendlerzentrum im Land Brandenburg geblieben (13.000 Einpendler bei 6.000 Auspendlern). Drei Viertel aller Berufspendler kommen aus den beiden Nachbarkreisen Oder-Spree und Märkisch-Oderland. Die Stadt hat durch ihre Universität darüber hinaus auch einen hohen Anteil an „Bildungspendlern“. Ein Drittel aller Auspendler aus Frankfurt (Oder) arbeitet in Oder-Spree (u. a. in Eisenhüttenstadt und Fürstenwalde/Spree) und ein Fünftel in Berlin.

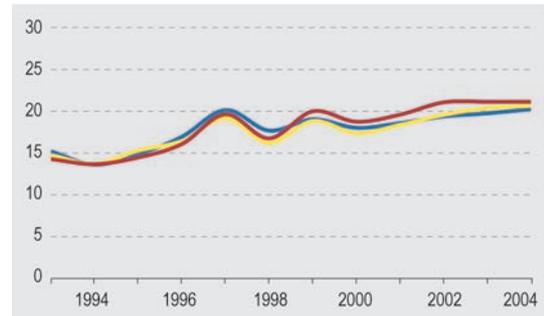


Arbeitsmarkt

Die Arbeitslosigkeit bewegt sich in Frankfurt (Oder) bereits seit der marktwirtschaftlichen Strukturanpassung auf einem hohen Niveau. Gemessen am Jahr 1989 gingen die Industriearbeitsplätze auf weniger als ein Viertel zurück. Trotz Konzentration von Dienstleistungen, Bildung, Wissenschaft und Verwaltungsaufgaben (Landesversicherungsanstalt, Verwaltungs- und Arbeitsgericht, Universität u. a.) konnten die Strukturbrüche im Verarbeitenden Gewerbe schon rein quantitativ nicht kompensiert werden.

Die Arbeitslosenquoten von Frankfurt (Oder) auf Basis der abhängig zivilen Erwerbspersonen lagen bis 1998

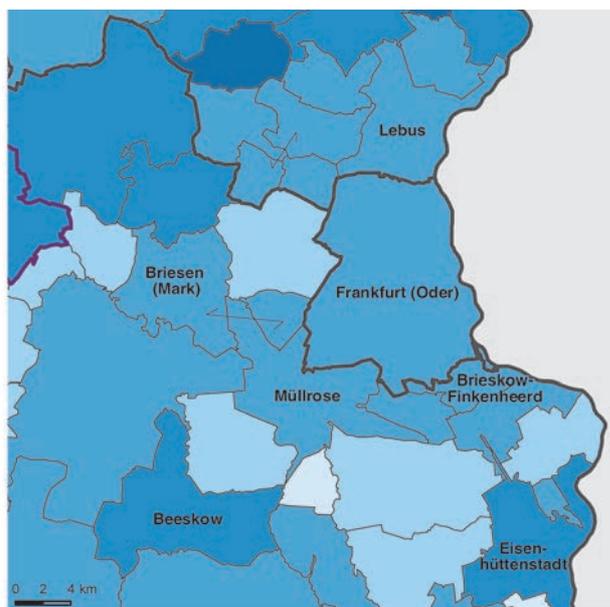
Entwicklung der Dezemberarbeitslosenquote (%)



— Land Brandenburg — Region Oderland-Spree — Frankfurt (Oder)

jährlich leicht unterhalb und danach etwa einen Prozentpunkt über dem Landesmittel. Im Dezember 2004 konnte sich die Quote mit 21,2 % (Land: 20,3 %) gegenüber den Vorjahresmonaten von 2001 und 2002 stabilisieren. Dennoch hat Frankfurt (Oder) damit von den vier kreisfreien Städten im Land Brandenburg nach Brandenburg a. d. H. die zweithöchste Arbeitslosenquote. Vergleichbare kreisfreie Grenzstädte weisen wie Görlitz in Sachsen mit 27,6 % eine weitaus höhere, Trier mit 10,3 % in Rheinland-Pfalz dagegen eine weit aus geringere Arbeitslosigkeit auf.

Arbeitslosenrate 2004



Arbeitslose je 100 Einwohner von 20 bis 60 Jahren

unter 10	20 bis unter 25
10 bis unter 15	25 und größer
15 bis unter 20	

Arbeitslose im Dezember des jeweiligen Jahres			
Arbeitslose			
Jahr	Gesamt	Männer	Frauen
1995	5.903	2.427	3.476
2004	7.074	3.962	3.112
Anteile (%)			
1995	100,0	41,1	58,9
2004	100,0	56,0	44,0
Entwicklung 2004 (1995 = 100)			
Kreis	119,8	163,2	89,5
Land	143,5	198,9	108,9





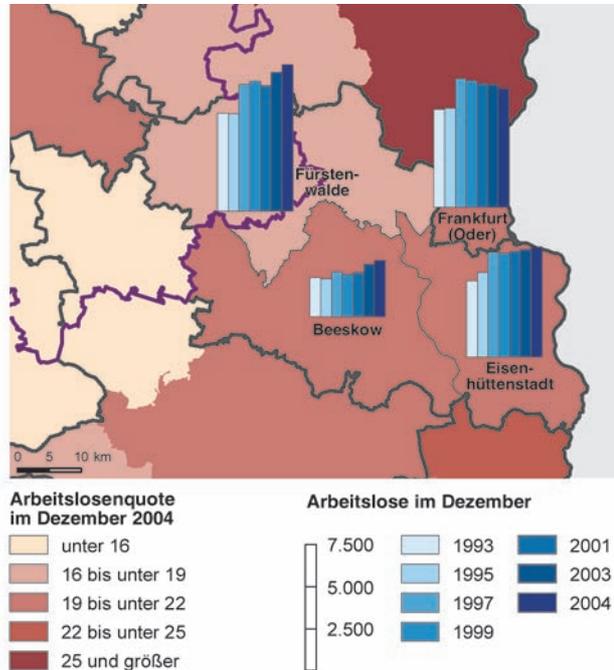
Arbeitsmarkt



mit umfangreichen Verwaltungsstandorten vergleichsweise höhere Frauenbeschäftigungsquoten.

Dementsprechend liegt auch die Frauen-Arbeitslosenquote in Frankfurt (Oder) mit „nur“ 18,5 % unter der Landesquote von 19,3 %. Die weitaus höhere Frauen-Arbeitslosenquote im sächsisch-polnischen Grenzort Görlitz beträgt dagegen 25,8 %, aber in Trier nur 8,0 %. Da in den letzten Jahren in allen Bereichen mehr Stellen eingespart als dazu gekommen sind, stieg auch

Arbeitslosigkeit nach Geschäftsstellen



FF

Arbeitslosenquote Dezember 2004 (%)



der Anteil der Langzeitarbeitslosen in Frankfurt (Oder) auf über 48 % (Land: 44 %). Von den Brandenburger kreisfreien Städten weist nur noch Brandenburg a. d. H. mit über 50 % einen höheren Langzeitarbeitslosenanteil auf. In Görlitz beträgt dieser Anteil 55 %, während in Trier dagegen mit 31 % nur jeder dritte Arbeitslose länger als ein Jahr ohne Arbeit ist.

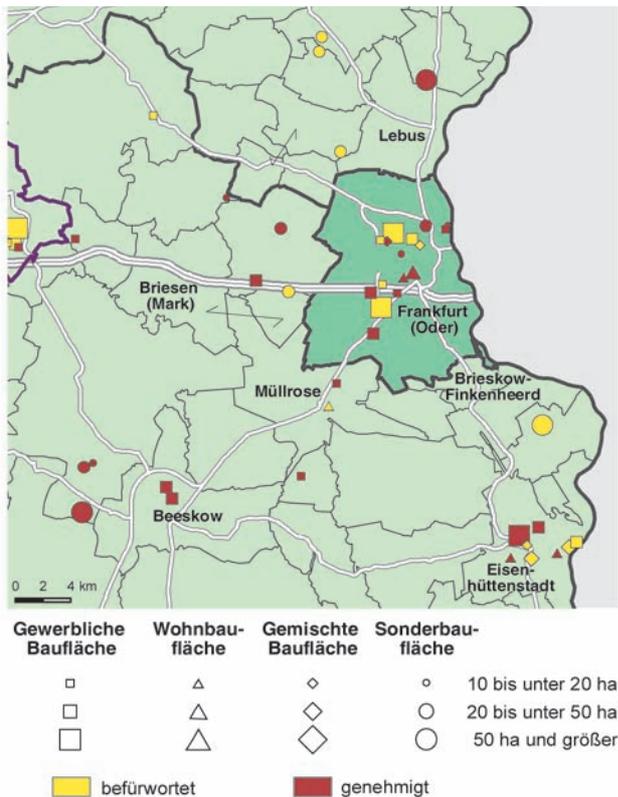


Planen • Bauen • Wohnen

Für den Bereich der Stadt Frankfurt (Oder) wurden zu raumrelevanten Planungsvorhaben insgesamt neun Raumordnungsverfahren (ROV), davon fünf raumübergreifende, positiv abgeschlossen. Darunter befinden sich mit dem 200 ha großen ETTC einer der größten Gewerbeparks in Brandenburg und mit dem



Bauflächen in B-Plänen Januar 2005



Spitzkrugcenter ein Shopping Center mit mehr als 20.000 m² Verkaufsfläche. Darüber hinaus konnten 14 Anträgen auf ROV, wovon elf ebenfalls dem Bereich des großflächigen Einzelhandels zuzuordnen sind, ohne förmliches Verfahren zugestimmt werden, da dem An-

siedlungsbegehren keine raumordnerischen Ziele entgegenstanden.

Bei der Bauleitplanung waren Ende 2004 in Frankfurt (Oder) 90 von 94 eingereichten B-Plänen mit einer Flächenkulisse von 1.000 ha landesplanerisch befürwortet. Mit 150 m² je Einwohner bedeutet dies die mit Abstand höchste Flächenausweisung pro Kopf aller kreisfreien Städte. Absolut hat Frankfurt (Oder) nach Cottbus mit 414 ha auch die zeithöchste Summe an gewerblichen Bauflächen, jedoch mit 212 ha die wenigsten Wohnbauflächen ausgewiesen.

Die Mehrzahl der Gewerbeflächen- sowie zahlreiche Verwaltungs- und Wohnbauplanungen erfolgte auf ehemaligen, z. T. noch bis 1994 von der Russischen Armee genutzten militärischen Liegenschaften. In den 1930er Jahren errichtete Kasernenanlagen wurden u. a. zu einem Landesbehördenzentrum, zur Zollverwaltung oder zu Universitätsgebäuden umgestaltet. Nach ökologischen Gesichtspunkten entstand auf einem militärischen Übungsgelände der Siedlungskomplex „Römerhügel“.

Befürwortete gewerbliche und Wohnbauflächen 2004 (ha)



Bei Wohnungsbaufertigstellungen wird je Einwohner etwa die Hälfte vom Landesmittel bzw. eine ähnlich niedrige Entwicklung wie in Brandenburg a. d. H. erreicht, was u. a. auf schrumpfende EW-Zahlen zurückzuführen ist. Im Zeitraum von 1994 – 2004 beträgt der Zuwachs beim Wohnungsbestand in Frankfurt (Oder) weniger als ein



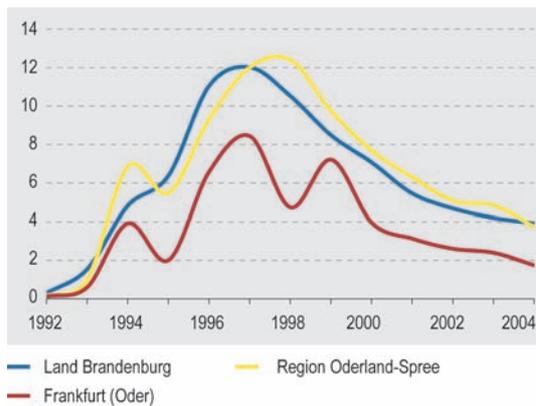
Planen • Bauen • Wohnen

Bauflächen (12/2004)	Eingereicht (ha)	Befürwortet (ha)	Genehmigt (ha)	Befürwortete Flächen je EW (m²)
Insgesamt	1.165	1.006	426	154
– dar. Gewerbliche Bauflächen	434	414	130	64
– dar. Wohnbauflächen	247	212	98	33
– dar. Sonderbauflächen	120	80	64	12

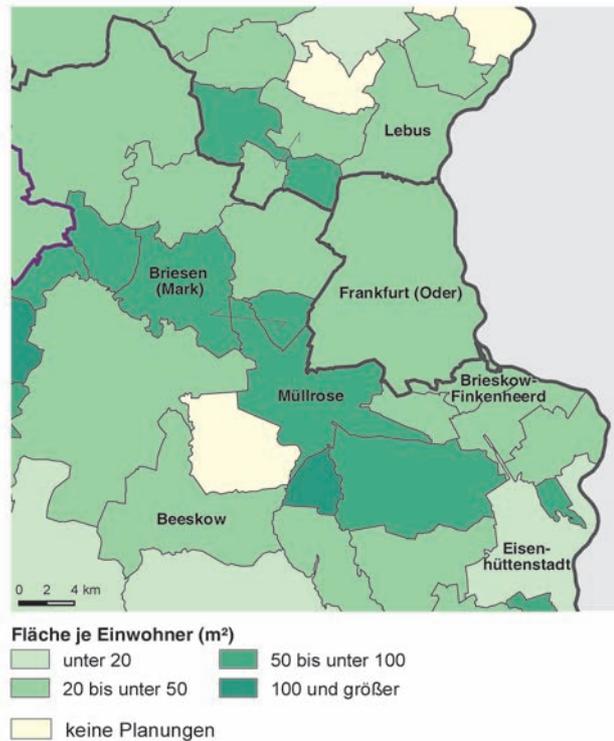
Prozent, im Unterschied dazu in Potsdam 24 % sowie in Cottbus und Brandenburg a. d. H. 9 % (Land: 17 %).

Frankfurt (Oder) ist neben Schwedt/Oder, Cottbus und Guben Schwerpunkt des Wohnungsabrisses. Zwei Drittel des heutigen Wohnungsbestandes in Frankfurt (Oder) wurden zu DDR-Zeiten gebaut und

Baufertigstellungen von Wohnungen je 1.000 Einwohner



Befürwortete Wohnbauflächen in B-Plänen Januar 2005



FF

etwas mehr als 10 % danach. Dementsprechend ist der Anteil von Wohnungen in Ein- und Zweifamilienhäusern hier mit 15 % deutlich geringer als im Landesmittel (46 %).



Ausgewählte Indikatoren

Daten/Indikatoren	Maßeinheit	Land	Region Oderland- Spree	Kreisfreie Stadt Frankfurt(Oder)
Fläche 2004	km ²	29.478	4.518	148
Anteil Landwirtschaftsfläche	%	49,6	50,3	44,2
Anteil Waldfläche	%	35,1	35,1	26,6
Anteil Wasserfläche	%	3,4	3,3	4,1
Anteil Siedlungs- und Verkehrsfläche	%	8,6	9,4	23,2
Einwohner 12/2004	1.000	2.567,7	449,4	65,2
Bevölkerungsentwicklung 2004 zu 1990	%	-0,8	-0,6	-24,3
Natürlicher Saldo 1991 - 2004	je 1.000 EW	-61,5	-57,2	-39,4
Wanderungssaldo 1991 - 2004	je 1.000 EW	+53,1	+51,3	-232,0
Wanderungssaldo 1991 - 2004 zu Berlin	je 1.000 EW	+72,0	+81,5	-42,4
Einwohner 2020 (Prognose Basis 2002)	1.000	2.411,5	416,0	58,6
Bevölkerungsentwicklung 2020 zu 2004	%	-6,1	-7,4	-10,2
Bevölkerungsdichte 2004	EW/km ²	87	99	442
Siedlungsdichte* 2004	EW/km ²	1.013	1.062	1.906
SV-pflichtig Beschäftigte (Arbeitsort) 6/2004	1.000	715,5	121,0	27,6
Anteil Land-, Forstwirtschaft, Fischerei	%	3,8	3,5	0,6
Anteil Produzierendes Gewerbe	%	26,3	24,4	13,0
Anteil Handel, Gastgewerbe, Verkehr	%	24,2	24,7	18,4
Anteil sonstige Dienstleistungen	%	45,7	47,4	68,0
Entwicklung 6/2004 zu 6/1996	%	-19,6	-22,8	-28,1
Beschäftigtendichte** 6/2004	je 1.000 EW	279	269	424
Auspendler 6/2004	1.000	212,6	47,9	5,5
darunter nach Berlin	%	69,9	62,7	19,5
Auspendlerquote (AP-Anteil an Wohnort-Beschäftigte)	%	25,4	32,8	27,1
Einpendler 6/2004	1.000	90,8	22,8	12,8
darunter aus Berlin	%	63,1	50,5	5,1
Einpendlerquote (EP-Anteil an Arbeitsort-Beschäftigte)	%	12,7	18,9	46,2
Pendlersaldo 6/2004	1.000	-121,8	-25,1	7,2
Arbeitslose 12/2004	Anzahl	250.032	45.149	7.074
Anteil arbeitsloser Frauen	%	46,7	45,1	44,0
Arbeitslosenquote*** 12/2004	%	20,3	20,7	21,2
Entwicklung zum Vorjahresmonat	%-Punkte	+0,5	+0,3	+0,0
Arbeitslosenquote*** 6/2004	%	20,3	20,9	22,8
Entwicklung zum Vorjahresmonat	%-Punkte	+0,0	+0,6	+0,9
Bruttowertschöpfung 2003	Mio. Euro	41.176	7.236	1.577
Entw. Bruttowertschöpfung 2003 zu 1991	%	+129,1	+146,4	+99,6
Bruttowertschöpfung je Einwohner 2003	1.000 Euro	16,0	16,0	23,5
Nettogewerbeanmeldungen 1991 bis 2003	Anzahl	102.972	19.320	2.731
Angebotene Gästebetten 2004	Anzahl	78.290	14.618	899
Entwicklung Gästebettenangebot 2004 zu 1992	%	+133,3	+84,2	+3,0
Gästeübernachtungen 2004	1.000	8.501	1.634	87
Entwicklung Gästeübernachtungen 2004 zu 1992	%	+132,1	+141,8	-18,6
Baufertigstellungen: Wohnungen 1992 bis 2004	Anzahl	206.719	38.181	3.554
Wohnungsbestand 2004	1.000	1.269,1	221,9	38,2
Wohnungen je 1.000 Einwohner 2004	Anzahl	494	492	578
Befürwortete Bauflächen in B-Plänen 2004	m ² /EW	280,9	222,9	154,2
Befürwortete gewerbliche Bauflächen 2004	ha	17.942	2.602	414
Befürwortete Wohnbauflächen 2004	ha	16.938	2.313	212

* Einwohner je km² Siedlungs- und Verkehrsfläche

** Anteil SV-pflichtig Beschäftigte am Arbeitsort an Einwohnern

*** auf der Basis der abhängig zivilen Erwerbspersonen



Informationen

Adressen

Stadtverwaltung Kreisfreie Stadt Frankfurt (Oder)

Marktplatz 1, 15230 Frankfurt (Oder)
Tel.: 0335-5521303/ 1305; Fax: 0335-5521313
E-Mail: pressestelle@frankfurt-oder.de
Internet: www.frankfurt-oder.de

Industrie- und Handelskammer (IHK)

Puschkinstraße 12 b, 15236 Frankfurt (Oder)
Tel.: 0335-56210; Fax: 0335-5002073
E-Mail: schuelke@ffo.ihk24.de
Internet: <http://www.fff.ihk24.de>

Handwerkskammer Frankfurt (Oder)

Bahnhofstraße 12, 15230 Frankfurt (Oder)
Tel.: 0335-56190; Fax: 0335-535011
E-Mail: hwkinfo@handwerkskammer-ff.de
Internet: www.handwerkskammer-ff.de

Europa-Universität Viadrina

Große Scharnstraße 59, 15230 Frankfurt (Oder)
Tel.: 0335-55340; Fax: 0335-55350
E-Mail: presse@euv-frankfurt-o.de
Internet: www.euv-frankfurt-o.de

Collegium Polonicum

Europa-Universität Viadrina
Tel.: 0335-553416400; Fax: 0335-553416455
E-Mail: colpol@euv-frankfurt-o.de
Internet: www.cp.euv-frankfurt-o.de

Euroregion Pro Europa Viadrina Mittlere Oder e. V.

Holzmarkt 7, 15230 Frankfurt (Oder)
Tel.: 0335-665940; Fax: 0335-6659420
E-Mail: info@euroregion-viadrina.de
Internet: www.euroregion-viadrina.de

Messe und VeranstaltungsGmbH

Platz der Einheit 1, 15230 Frankfurt (Oder)
Tel.: 0335-40100; Fax: 0335-4010105
E-Mail: info@muv-ffo.de
Internet: www.muv-ffo.de

Tourismusverein Frankfurt (Oder) e. V.

Karl-Marx-Str. 1, 15230 Frankfurt (Oder)
Tel.: 0335-325216; Fax: 0335-22565
E-Mail: info@frankfurt-oder-tourist.de
Internet: www.frankfurt-oder-tourist.de

Weitere Links

www.etc.de
www.frankfurt-oder-tourist.de
www.museum-viadrina.de
www.osp-frankfurt-oder.de/osp/bgs.php
www.reiseland-brandenburg.de/pages/rad_oder_neisse.html

www.museum-junge-kunst.de
www.stadtbibliothek-frankfurt-oder.de
www.historischer-verein-ffo.de
www.kleist-museum.de
www.helenesee-ag.de
www.slubice.pl

Weiterführende Literatur

Frankfurt (Oder) (Imagebroschüre); Tourismusverein Frankfurt (Oder) e. V. (Hrsg.)

Stadt Frankfurt (Oder) (Bürgerinformationsbroschüre); WEKA Infoverlag GmbH

Wanderungen durch die Mark Brandenburg in acht Bänden: Band 2: Das Oderland; Fontane, Theodor; Erler, Gotthard und Rudolf Mingau (Hrsg.); Aufbau-Verlag

Die Marienkirche Frankfurt (Oder): Stolz der Stadt – einst und heute; Historische Schriftenreihe des Stadtarchivs Frankfurt (Oder), Band 6

Frankfurt (Oder) – Slubice: Sieben Spaziergänge durch die Stadtgeschichte; Kilian, Monika und Ulrich Knefelkamp; Scripvaz-Verlag

Über den Dächern von Frankfurt: Luftbilder von der Stadt an der Oder; Wulf, Reimer; Verlag Das Neue Berlin

Historische Ansichten aus dem Kreis Lebus 1857 – 1945; Stieger, Klaus; Findling Verlag

Odersagen; Blunck, Hans Friedrich; Husum Druck- und Verlagsgesellschaft

Reise in die Geschichte: Schauplätze der Vergangenheit Brandenburg; Kartographischer Verlag Busche

Frankfurt (Oder) (Bildband); Mausolf, Winfried; Stadtbildverlag

Frankfurt (Oder) – so wie es war; Targiel, Ralf-Rüdiger; Droste Verlag